



# Boarding for the future

**NACHHALTIGKEITSBERICHT**

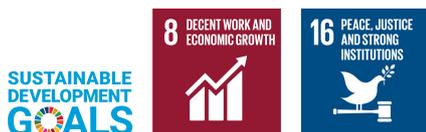
MTU AERO ENGINES AG  
GESCHÄFTSJAHR 2023

2023

# Lieferantenmanagement

Wir arbeiten mit zahlreichen Lieferanten auf der ganzen Welt zusammen. Dabei fordern wir wichtige ökologische und soziale Kriterien, die uns als Basis einer Zusammenarbeit wichtig sind.

---



Die Wertschöpfung eines MTU-Produkts enthält wesentliche Vorproduktionsstufen bei externen Lieferanten. Wir setzen dabei auf verlässliche Beziehungen auf der Basis gegenseitigen Vertrauens. Gemäß unserem Anspruch an eine nachhaltige Wertschöpfung und den Erwartungen unserer Stakeholder achten wir auf Standards in der Beschaffung. Im Rahmen eines an Nachhaltigkeitskriterien orientierten Lieferantenmanagements (Responsible Sourcing) sind für uns ökologische und soziale Aspekte sowie die Transparenz in der Lieferkette wichtig. Wir stellen an unsere Lieferanten bezüglich Nachhaltigkeit die gleichen Maßstäbe an die Zusammenarbeit, wie wir sie an unsere eigene Geschäftstätigkeit anlegen. In den beiden Geschäftsbereichen der MTU, Neu- und Ersatzteilgeschäft (Original Equipment Manufacturer, OEM-Geschäft) und zivile Instandhaltung (Maintenance, Repair and Overhaul, MRO-Geschäft), gelten weitgehend gleiche Standards. Sie haben aber jeweils eigene Organisationseinheiten für den Einkauf von Produktionsmaterial.

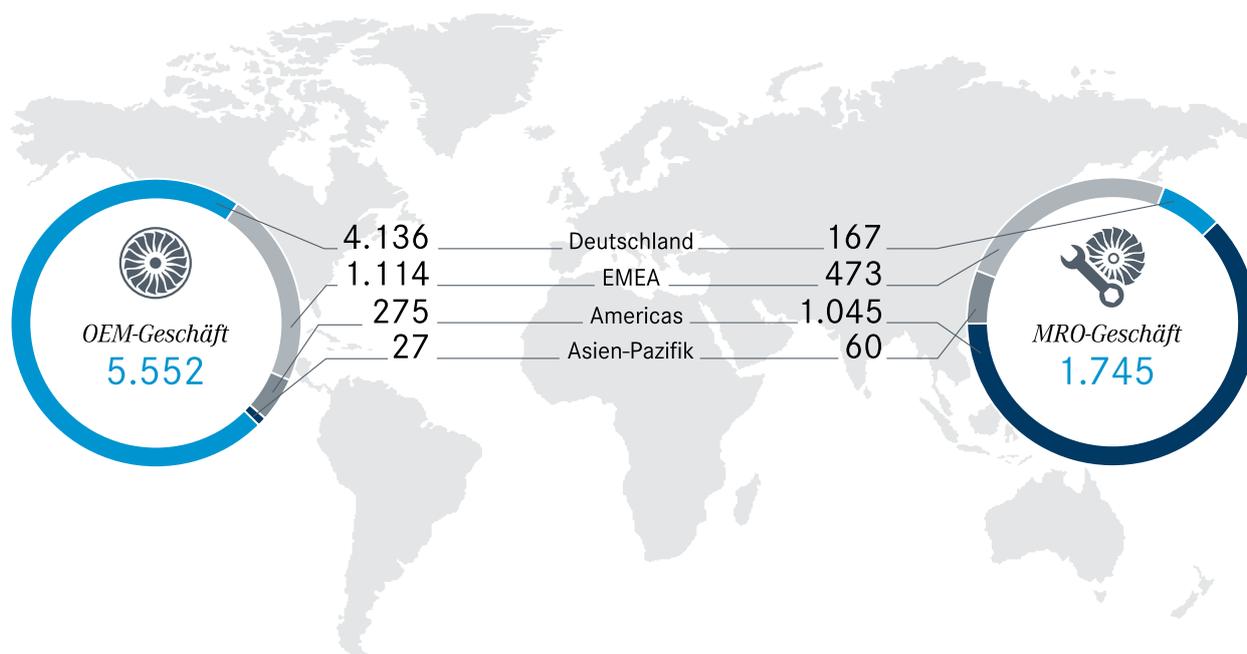
Da heutige Lieferketten global, weitverzweigt und komplex sind, konzentrieren wir uns hinsichtlich Nachhaltigkeitsaspekte vor allem auf die direkt vorgelagerte Lieferstufe (Tier 1). Es ist vertraglich mit unseren Direktlieferanten vereinbart, dass die von uns definierten Standards auch von Sublieferanten einzuhalten sind.

---

## Unsere weltweiten Lieferketten

Unsere Standorte haben 2023 mit weltweit 7.297 Lieferanten zusammengearbeitet (2022: 6.243). Die größere Lieferantenbasis resultiert aus einem Zuwachs im MRO-Geschäft, auch aufgrund des neuen Reparaturstandorts in Serbien. Insgesamt stammten 80,7 % aller Lieferanten aus Europa, allein aus Deutschland waren es 73,1 %.

### MTU-Lieferanten 2023 nach Regionen



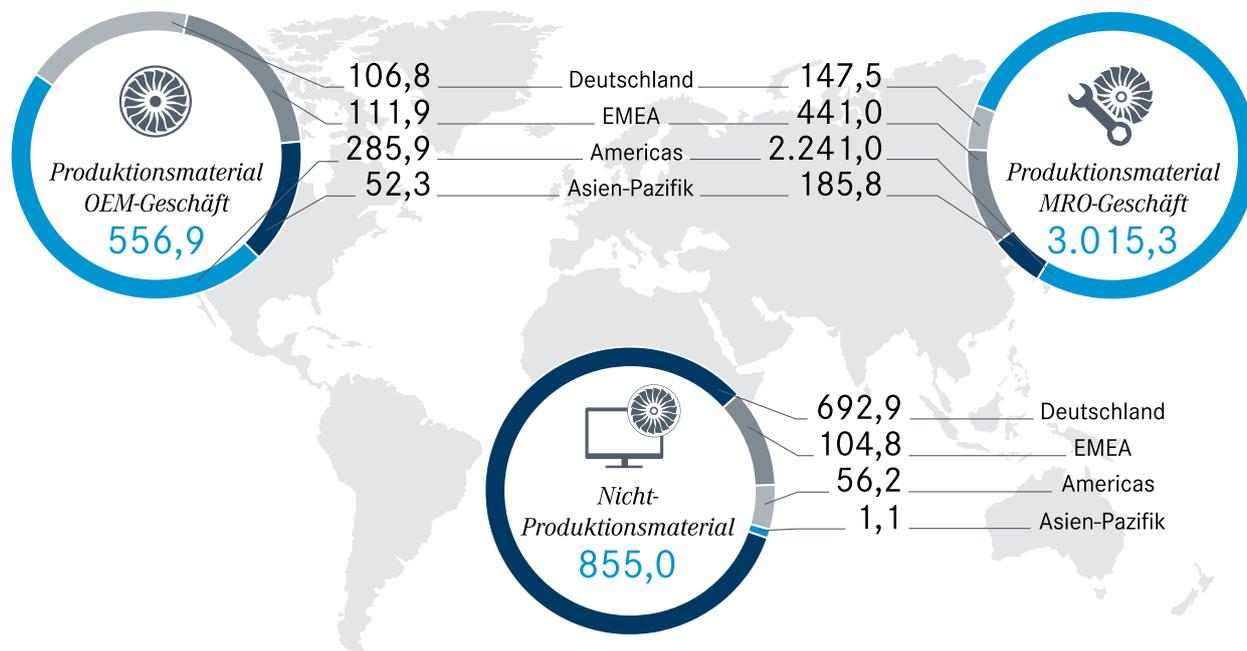
GRI 2-6: Lieferantenbasis für Produktionsmaterial und Nicht-Produktionsmaterial für die Segmente OEM (Neu- und Ersatzteilgeschäft) und MRO (zivile Instandhaltung).  
EMEA = Europa (ohne Deutschland), Naher Osten und Afrika; Americas = Nord-, Zentral- und Südamerika sowie Karibik; Asien-Pazifik = Ostasien, Südostasien, Australien und Ozeanien

Das Einkaufsvolumen belief sich für Produktionsmaterial im OEM-Geschäft auf rund 556,9 Mio. € und lag damit auslastungsbedingt über dem des Vorjahres (2022: 448 Mio. €). Auch im MRO-Geschäft ist das Einkaufsvolumen für Produktionsmaterial im Vergleich zum Vorjahr gestiegen, auf insgesamt 3 Mrd. € (2022: 2,7 Mrd. Euro). Die Ausgaben für Nicht-Produktionsmaterial lagen bei 855 Mio. € für das OEM- und MRO-Geschäft (2022: 656,8 Mio. €), erstmals sind hier Daten für die Standorte in Kanada und Serbien eingeflossen. Das Einkaufsvolumen für Produktionsmaterial im OEM-Geschäft sowie das Nicht-Produktionsmaterial können wir abgesehen von luftfahrtspezifischen Anforderungen weitestgehend frei beschaffen. Das Einkaufsvolumen in der Instandhaltung für Ersatzteile und Reparaturdienstleistungen unterliegt dagegen strikten Vorgaben des Originalherstellers. Hier hat die MTU Maintenance wenig Gestaltungsspielraum bei der Auswahl der Lieferanten. Ausnahme bildet lediglich das Leasing-Geschäft der MTU Maintenance Lease Services (MLS) in Amsterdam.

---

Einkaufsvolumen 2023 nach Regionen (in Mio. Euro)

---



GRI 2-6: Einkaufsvolumen der Segmente OEM (Neu- und Ersatzteilgeschäft) und MRO (zivile Instandhaltung). EMEA = Europa (ohne Deutschland), Naher Osten und Afrika; Americas= Nord-, Zentral- und Südamerika sowie Karibik; Asien-Pazifik= Ostasien, Südostasien, Australien und Ozeanien

Gemessen am Einkaufsvolumen liegen die Schwerpunkte der Beschaffung mit den für die Luftfahrtbranche wesentlichen Märkten in Westeuropa und Nordamerika. Im Neu- und Ersatzteilgeschäft beziehen wir eine Bandbreite an Roh- bis hin zu Fertigteilen. Guss- und Schmiederohnteile ordert die MTU ausschließlich extern, ebenso spezielle Materialien, für die sie keine Fertigungskompetenz aufgebaut hat (zum Beispiel elektronische Regler). Wenn möglich, kaufen wir direkt bei den Roh- und Fertigteilherstellern, wobei die MTU Rohstoffe nur in geringem Maße selbst beschafft → [Mehr zu unseren Maßnahmen für Konfliktminerale im Rohstoffeinkauf](#). Der durchschnittliche Anteil zugekaufter Teile liegt bei zivilen Antriebsmodulen zwischen 49 % für den Standort Polen und 66 % für Deutschland (im militärischen Bereich bei rund 64 %).

Vor allem für den Einkauf von Nicht-Produktionsmaterial und Dienstleistungen sind eine lokale Wertschöpfung von großer Bedeutung sowie die Vielfalt der Güter und Dienstleistungen sehr hoch. Nicht-Produktionsmaterial beziehen wir viel in den Ländern, in denen wir tätig sind. Der lokale Anteil am Einkaufsbudget für Nicht-Produktionsmaterial lag zum Beispiel für Polen bei rund 54 % und für Deutschland bei rund 84 %.

---

# Nachhaltige Standards in der Beschaffung

Eine wichtige Grundlage für die Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten ist ein verbindlicher [Verhaltenskodex](#), der fester Bestandteil der Verträge ist. Der Verhaltenskodex orientiert sich an den [zehn Prinzipien des UN Global Compact](#) und legt Sozial- und Umweltstandards, die Achtung der Menschenrechte und die Integrität des Geschäftsverhaltens mit einem Verbot von Korruption und Bestechung fest. Jeder Lieferant verpflichtet sich mit der Unterzeichnung des Vertrags, die Prinzipien einzuhalten und diese an die Sublieferanten weiterzugeben. Der Code of Conduct gilt für Lieferanten der Produktions- und Instandhaltungsstandorte in Europa und Kanada und deckt 92 % des gesamten Einkaufsvolumens für 2023 ab. [Mehr zum Verhaltenskodex unter Menschenrechte in der Lieferkette](#)

Darüber hinaus enthalten die Allgemeinen Einkaufsbedingungen der MTU (AEB) eine Klausel zur Einhaltung des Supplier Code of Conduct. In unseren AEB für die europäischen Standorte fordern wir zusätzlich die Einhaltung der europäischen Chemikalienverordnung REACH.

## Menschenrechte im Fokus

Einen besonderen Fokus im Lieferantenmanagement legen wir auf die Einhaltung der Menschenrechte. Unser Ansatz und unsere Maßnahmen sowie die Weiterentwicklungen sind ausführlich dargestellt unter [→ Menschenrechte und Konfliktminerale in der Lieferkette](#).

## Keine Verstöße gegen Verhaltenskodex

Bei Verdacht auf Verstoß gegen den Lieferanten-Verhaltenskodex kann der Compliance Officer der MTU vertraulich kontaktiert werden. Meldungen können darüber hinaus auch anonym über das webbasierte System [iTrust](#) abgegeben werden, das in mehreren Sprachen zur Verfügung steht. Bei schweren Verstößen wie beispielsweise Korruption, Erpressung, Vorteilsgewährung oder Kinderarbeit in der Auftragsausführung für die MTU behält sich das Unternehmen das vertraglich zugesicherte Recht auf eine fristlose Kündigung der Zusammenarbeit vor. Bei einem Verstoß muss der Lieferant die Umsetzung korrekativer Maßnahmen darlegen und schriftlich garantieren. Die MTU behält sich das Recht vor, die Einhaltung des Code of Conducts durch Vor-Ort-Audits zu überprüfen. Im Berichtszeitraum sind keine Hinweise auf Verstöße gegen den Code of Conduct gemeldet beziehungsweise durch uns registriert worden. Auch lagen keine Beschwerden über Lieferanten vor. Deshalb haben wir wie in den Vorjahren die Zusammenarbeit mit keinem Lieferanten aufgrund von Nachhaltigkeitsverstößen, bestätigten Korruptionsvorfällen oder aufgrund anderer Beanstandungen beendet. Dies gilt auch für Menschenrechtsaspekte [→ Zu Menschenrechten in der Lieferkette](#).

Um für Nachhaltigkeitsstandards in der Lieferkette zu sensibilisieren, schulen wir regelmäßig Einkäufer:innen zu Compliance-Sachverhalten und zum [internen Code of Conduct](#), der für alle Mitarbeiter:innen des Unternehmens gilt und Korruption, Bestechlichkeit, Vorteilsgewährung und wettbewerbswidriges Verhalten verbietet. Unsere Einkäufer:innen sind auch auf den Verhaltenskodex für Lieferanten geschult. Darüber hinaus bieten wir spezielle Corporate-Responsibility-Trainings an, auch eigens für den Einkauf.

---

## Überarbeiteter Risikoprozess im Einsatz

Für ein nachhaltiges Lieferantenmanagement erachten wir Vertrauensbeziehungen als sehr wichtig. Wir streben daher nach langfristigen Beziehungen zu unseren Lieferanten, im OEM-Geschäft für Luftfahrtantriebe ist zum Beispiel der überwiegende Teil der Materialien und Dienstleistungen über Langfristverträge mit einer typischen Laufzeit von zwei und mehr Jahren vergeben. Über vertraglich vereinbarte Pufferbestände können wir auf kurzfristige Bedarfsschwankungen reagieren. Im Berichtsjahr hat der Konzern mit 1.631 (2022: 1.388) neuen Lieferanten zusammengearbeitet, das entspricht einem Anteil von 22,4 % (2022: 22,2 %). Jeder Lieferant muss von der MTU zugelassen sein, bevor es zu einer Zusammenarbeit kommt. Dies beinhaltet eine verpflichtende Selbstauskunft und vertragliche Zusicherung zur Einhaltung des Code of Conduct. Für die Triebwerksleasing-Niederlassung MLS in Amsterdam ist ein eigenes, vergleichbares Vorgehen etabliert. Umweltaspekte fragen wir in Form von Zertifizierungen wie ISO 14001 ab. Mit Hilfe von zyklischen Bewertungen wird ein bestehender Lieferant regelmäßig kontrolliert, auch hinsichtlich der ISO 14001-Zertifizierung. Lieferanten müssen nach der Zulassung ihre ISO 9001-Zertifizierung für ein Qualitätsmanagement regelmäßig über Rezertifizierungen nachweisen. Im Zusammenhang mit dem Aufbau des Standorts der MTU Maintenance Serbia wurde ein Prozess zur Überprüfung neuer Lieferanten in Serbien im Hinblick auf Korruptionsrisiken festgelegt, der seitdem kontinuierlich erfolgt. Überprüfungen im Berichtszeitraum ergaben keine Hinweise auf korrumpierendes Verhalten. Unsere Risikoanalyse bezogen auf Menschenrechtsaspekte in der Lieferkette haben wir im Bericht unter [→ Menschenrechte in der Lieferkette](#) dargestellt.

Das Risikomanagement zu Menschenrechten in der Lieferkette haben wir gestärkt und seit dem Berichtsjahr 2023 einen weiterentwickelten Prozess im Einsatz. Wir setzen uns derzeit verstärkt mit weiteren Nachhaltigkeitsaspekten in der Lieferkette auseinander. Im Rahmen einer ersten Scope 3-Bilanzierung haben unsere Expert:innen die Lieferkette auf ihre CO<sub>2</sub>-Emissionen hin analysiert. Eine erste Bilanz der Treibhausgasemissionen über die Wertschöpfungskette ist in Arbeit. [Mehr zum Scope-3-Projekt unter Klimaschutz im Standortbetrieb](#)

---

**GRI:** 2-6, 2-23, 2-24, 3-3, 204-1, 205-3, 308-1, 308-2, 407-1, 408-1, 409-1, 414-1, 414-2

---

# Menschenrechte in der Lieferkette

Wir achten die Menschenrechte und setzen uns dafür ein, dass sie auch in der vorgelagerten Wertschöpfung eingehalten werden. Dabei verfolgen wir das Ziel, Menschenrechtsverletzungen in der Lieferkette zu verhindern.



Als global agierendes Unternehmen sind wir uns unserer Verantwortung bewusst und wollen unserer menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht nachkommen. Die MTU achtet die international anerkannten Menschenrechte in der Erklärung der Vereinten Nationen und schließt dabei die Lieferkette mit ein. Ziel ist es, die Einhaltung der Menschenrechte und faire Arbeitsbedingungen durchzusetzen. In einer 2023 verabschiedeten [Grundsatzklärung zum Schutz der Menschenrechte](#) bekennt sich die MTU zu ihren menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten in der Lieferkette.

## Verhaltenskodex für Lieferanten

Für die vorgelagerte Wertschöpfung greift ein Verhaltenskodex für Lieferanten. Unsere Lieferanten müssen sich zur Einhaltung des Verhaltenskodex verpflichten, der auf die [zehn Prinzipien des UN Global Compact](#) referenziert, die wiederum aus internationalen Initiativen und Übereinkommen zum Schutz der Menschenrechte abgeleitet sind. Die MTU ist selbst Mitglied des UN Global Compacts. Der Verhaltenskodex fordert von Lieferanten die Achtung der Menschenrechte, deren Einhaltung und die Sicherstellung, dass sie sich nicht an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig machen. Dazu gehören die Einhaltung von Arbeitsstandards in Bezug auf Vereinigungsfreiheit, das Recht auf Kollektivvereinbarung, das Verbot von Zwangs- und Kinderarbeit, die Gleichheit des Entgeltes unabhängig vom Geschlecht und die Gleichbehandlung der Mitarbeiter:innen. Ab 2023 ist ein überarbeiteter Verhaltenskodex für MTU-Lieferanten in Kraft, der für das Thema Menschenrechte z.B. auch Anforderungen an eine angemessene Bezahlung, an Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie umweltbezogene Themen wie den Umgang mit Gefahrstoffen und Abfall sowie Erwartungen an den Umwelt- und Klimaschutz formuliert. Wir verpflichten unsere Lieferanten zudem zur Weitergabe der Anforderungen an Sublieferanten und behalten uns ein fristloses Kündigungsrecht aller mit einem Lieferanten bestehender Rechtsgeschäfte für den Fall vor, dass dieser bei Verstößen keine geeigneten Abhilfemaßnahmen ergreift. Darüber hinaus sind in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen und Vertragsvorlagen für Lieferanten die Verhaltensgrundsätzen enthalten. → [Zum MTU-Verhaltenskodex für Lieferanten](#)

Etablierte Meldeprozesse sorgen dafür, Beschwerden oder Meldungen hinsichtlich Menschenrechtsverletzungen konsequent verfolgen zu können. Sowohl Mitarbeiter:innen als auch externe Stakeholder können Meldungen beim Compliance Officer als vertrauliche Ansprechstelle im Konzern oder anonym über das webbasierte, mehrsprachige [Meldesystem iTrust](#) einreichen. Dies gilt für alle Aspekte, die in Zusammenhang mit Menschenrechten stehen können. → [Zum Umgang mit Meldungen siehe „Compliance“](#)

Im Berichtszeitraum sind keine Hinweise auf Verstöße von Lieferanten gegen den Verhaltenskodex in Bezug auf Menschenrechte gemeldet worden. Darüber hinaus ist mit keinem Lieferanten die Zusammenarbeit aufgrund von Nachhaltigkeitsdefiziten in Bezug auf Menschenrechte beendet worden.

# Risikoanalyse und Monitoring der Nachhaltigkeitsperformance

Eine jährliche Risikoanalyse erfolgt für direkte Lieferanten der vollkonsolidierten Konzerngesellschaften über ein standardisiertes Tool unter Berücksichtigung von Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensausmaß. Grundlage bilden festgelegte ESG-relevante Kriterien wie Warengruppen und deren Beschaffungsländer (ESG=Environmental, Social, Governance). Die Risikoanalyse ist in den bestehenden Risikoprozess für Lieferanten integriert. Zusätzlich beziehen wir wesentliche Lieferanten in eine Prüfung der Einhaltung von Nachhaltigkeitsaspekten ein. Dies erfolgt mittels einer Scorecard über ein ESG-Assessment-Tools. Das Risikomanagement schließt Präventions- und erforderlichenfalls Abhilfemaßnahmen mit ein. In der MTU Maintenance erfolgt darüber hinaus zweimal im Jahr eine strukturierte Supplier Evaluation für Lieferanten der deutschen Standorte.

Zum Ergebnis der Risikoermittlung bei Lieferanten hinsichtlich Kinder-, Zwangs- oder Pflichtarbeit oder hinsichtlich des Rechts auf Vereinigungsfreiheit oder Tarifverhandlungen siehe [den Bericht der MTU an das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle 2023](#) im Rahmen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG).

Die Umsetzung der aus dem LkSG resultierenden Anforderungen an das Management von Lieferketten in Bezug auf den Schutz der Menschenrechte hat ein interdisziplinäres Projektteam im Berichtsjahr abgeschlossen. Menschenrechtskoordinator:innen für die Lieferketten im OEM- und MRO-Geschäft sind benannt. Sie sind für die Risikoanalyse zuständig und berichten an den Menschenrechtsbeauftragten des Konzerns.

## Konfliktminerale: Transparenz über eingesetzte Rohstoffe

Die Einhaltung der Menschenrechte in der Lieferkette wollen wir mit verschiedenen Maßnahmen sicherstellen. Dies gilt vor allem für den Einkauf bestimmter Rohstoffe, so genannter Konfliktminerale wie Tantal, Zinn, Wolfram und Gold, die teilweise in unseren Bauteilen enthalten sind. Diese Minerale können in der Beschaffung problematisch sein, da sie zum Teil in zentralafrikanischen Minen abgebaut werden und zur Finanzierung bewaffneter Konflikte mit Menschenrechtsverletzungen dienen. Die MTU strebt eine nachhaltige und transparente Wertschöpfungskette ohne Konfliktminerale an. Die MTU bezieht keine Minerale direkt, sondern diese gelangen über eine weltweite und mehrstufige Lieferkette in die Produktion beziehungsweise Vorproduktion. Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen und Vertragsvorlagen für Lieferanten verlangen Informationen zur Herkunft der Minerale, die wir gemäß dem EICC/GeSi Conflict Minerals Reporting Template abfragen. Die MTU fordert jährlich ihre relevanten Lieferanten, die Bauteile mit im Dodd-Frank Act deklarierten Mineralen liefern, verbindlich auf, die Herkunft der Minerale anzugeben bzw. nur bei zertifizierten Minen und Vorlegierungsherstellern ([Compliant Smelter List](#)) zu beschaffen, um eine Wertschöpfungskette mit konfliktfreien Rohstoffen zu erreichen. Die MTU fordert ihrerseits die relevanten Lieferanten verbindlich auf, die Herkunft der Minerale anzugeben, um eine Wertschöpfungskette mit konfliktfreien Rohstoffen sicherzustellen.

Der MTU sind für 2023 aus der Abfrage bei Lieferanten keine Hinweise bekannt, dass Konfliktminerale in MTU-Bauteilen enthalten sind.